



Hochsaison auf den DLRG-Wachstationen

Hochsaison auf den DLRG-Wachstationen
Dreizehn Bundesländer sind seit dem Wochenende in den Sommerferien. Die Reisewelle an die Küsten rollt und Millionen Menschen suchen Abkühlung im Meer und an den Seen, Flüssen und Freibädern im Binnenland. Bei zum Teil mehr als 30C hat das anhaltend gute Wetter auch seine Schattenseiten. Mehr als 300 Einsätze verzeichnete die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) jetzt allein an der Ostsee. Ob ein Pflaster nach einem Tritt in eine Scherbe, die Versorgung eines Wespenstichs oder die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr, die Anforderungen an die Retter sind vielfältig.
An der DLRG-Hauptwache in Wyk auf Föhr konnten die Retter am Wochenende eine 76-jährige Frau retten, die beim Schwimmen einen Schwächeanfall erlitten hatte und zu ertrinken drohte. Während die Bootsmannschaft der Dame und ihrem Sohn zur Hilfe eilte, wurde umgehend der Rettungsdienst verständigt, der die Seniorin mittels Hubschrauber in ein Krankenhaus auf dem Festland ausflog.
Doch ging nicht jeder Badebesuch ging so glimpflich aus. Mindestens 14 Personen haben den Tod gefunden. Die meisten tödlichen Unfälle ereigneten sich an unbewachten Seen und Flüssen. "Allein im vergangenen Jahr sind in Binnengewässern 308 Menschen ums Leben gekommen. Das Risiko, dort zu ertrinken ist um ein Vielfaches höher, als an von Rettungsschwimmern bewachten Badestellen", warnt DLRG-Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann.
Nach Angaben der DLRG sind 80% aller tödlichen Badeunfälle vermeidbar.
Leichtsinn, Übermut, schlechte Schwimmfähigkeit, Selbstüberschätzung und Unkenntnis über mögliche Gefahren sind die häufigsten Ursachen. Damit die Urlaubszeit kein böses Ende nimmt, sollten Schwimmer und Badeurlauber folgende elementare Hinweise beachten:
Nur an bewachten Badestellen schwimmen gehen und die Warnhinweise beachten
Eltern sollten kleine Kinder am und im Wasser nie aus den Augen lassen und immer in Griffweite bleiben
Nie alleine oder unbeaufsichtigt schwimmen
Die eigene Leistungsfähigkeit kritisch einschätzen; nicht übermütig werden
Unbekannte Gewässer bergen Gefahren. Erkundigen Sie sich vor dem Bad bei einheimischen Fachleuten über besondere Gefahren und die örtlichen Notrufmöglichkeiten
Auch nach vielen warmen Tagen ist oft nur die Wasseroberfläche angenehm warm. Tiefe Gewässer wie Baggerseen sind darunter immer noch kalt. Das kann zu Unterkühlung und Krämpfen führen und lebensgefährlich werden
Nie in unbekannte Gewässer springen. Nur an ausgewiesenen Sprungbereichen ins Wasser springen. Kopfsprünge im Ufer- und Flachwasserbereich können lebensgefährlich sein oder schwerste, dauerhafte Schäden nach sich ziehen.
Luftmatratzen, Schlauchboote und Gummireifen sind gefährliches Spielzeug und können leicht abgetrieben werden
Besondere Vorsicht ist in offenen Gewässern, im Meer und Flüssen geboten
Das Bad in Flüssen ist besonders gefährlich. Strömungen, Brückenpfeiler, Sogwirkungen, Unterwasserhindernisse, und Fahrrinnen mit Freizeit- und Berufsschiffahrt bilden unkalkulierbare Risiken
Achtung beim Badeurlaub an europäischen Meeren: Gezeiten und nicht erkennbare Strömungen und Unterströmungen sowie starke ablandige Winde können auch gute Schwimmer in Lebensgefahr bringen
Trinken Sie vor dem Baden keinen Alkohol und vermeiden Sie ein Bad unmittelbar nach dem Essen
Wichtige Hinweise rund um Ihre Sicherheit finden Sie auf unseren Internetseiten unter: <http://www.dlrg.de/informieren.html>
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)
Niederlassung Deich 295
40547 Düsseldorf
Deutschland
Telefon: +49-(0)211-591313
Telefax: +49-(0)211-591957
Mail: Duesseldorf@dlrg.de
URL: <http://www.dlrg.de>

Pressekontakt

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)

40547 Düsseldorf

dlrg.de
Duesseldorf@dlrg.de

Firmenkontakt

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)

40547 Düsseldorf

dlrg.de
Duesseldorf@dlrg.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage